„Unterstedt bester Standort"

Tierheim: VA korrigiert Entscheidung / ExxonMobile plant Fracking

ROTENBURG ▪ Der Verwaltungsausschuss (VA) der Stadt Rotenburg hat am Mittwoch einen Ausflug ins Archiv des Heimathauses unternommen, um sich ein Bild über die Fortschritte bei der Archivierung der historischen Gegenstände zu machen. In seiner Sitzung im Anschluss beherrschten zwei Themen die Tagesordnung, die wesentlich mehr Konfliktstoff in sich bergen: Die Zukunft des Tierheims und ein Antrag von ExxonMobile auf Gasförderung mittels Fracking.

Detlef Eichinger (v.l.) lässt sich von Christine Götze und Peter Hoffmann die archivierten Fundstücke zeigen. Ein Teil wird aussortiert, um Platz in den Regalen zu schaffen. ▪ Foto: Berger

Der Neubau des Tierheims am Standort Unterstedt ist noch nicht vom Tisch. Der VA hat in seiner Sitzung dem Antrag von Ute Pommerien (Grüne) zugestimmt, die Bauleitplanung für den Neubau vorerst ruhen zu lassen. Der Planungsausschuss hatte am Montag den Beschlussvorschlag verabschiedet, die Bauleitplanung für das Grundstück in Unterstedt komplett einzustellen. Nun soll zum Vergleich ein Grundstück an der Soltauer Straße gegenüber Hof Königskamp untersucht werden. „Ich begrüße es sehr, dass der VA sich mit deutlicher Mehrheit dafür ausgesprochen hat, die Bauleitplanung für Unterstedt lediglich ruhen zu lassen. Da bleibt die Tür offen", betont

„Unterstedt ist der beste Standort"

Bürgermeister Detlef Eichinger. Der Standort an der Soltauer Straße, so wurde im Gespräch mit dem Stadtchef deutlich, ist nur zweite Wahl. So würden die Erschließungskosten die Stadtkasse ungleich mehr belasten. Zudem stehe das Schallschutzgutachten noch aus. „Das Ergebnis der Prüfung ist für mich klar. Unterstedt ist der beste Standort", erklärt Eichinger.

Zudem sei bei der Verwaltung ein Schreiben des Landesamtes für Bergbau (LBEG) eingegangen. Darin wird die Stadt aufgefordert, zur geplanten Verlegung einer 700 Meter langen Lagerstättenwasserleitung von Mulmshorn Z1 nach Bötersen Z1 Stellung zu nehmen. ExxonMobile plane, den Transport des Lagerstättenwassers mit Lkw durch die Leitung zu ersetzen. „Wir lehnen parteiübergreifend eine Leitung auf städtischem Gebiet ab. In der Vergangenheit hat es wiederholt Grundwasser- und Boden-Kontaminationen gegeben", begründet Eichinger. Zudem grenze die geplante Leitung an ein Trinkwasserschutzgebiet.

Am Dienstag habe Eichinger darüber hinaus einen Anruf des LBEG bekommen. Inhalt des Gesprächs sei der Plan von ExxonMobile gewesen, an der Bohrstelle Bötersen Z11 zu fracken. Es sei geplant, dass das LBEG und der Energiekonzern den Vertretern der Kommunalpolitik und den Stadtwerken die technische Durchführung und den zeitlichen Ablauf vorstellen. „An unserer städtischen Position hat sich aber nichts geändert, wir werden dem Plan nicht zustimmen", so Eichinger.

Erfreulich verläuft aus Sicht des VA dagegen die Entwicklung des Heimathauses unter der Leitung

Heimathaus-Archiv wird entrümpelt

von Angelika Pütz. „Als ich hier anfing, hieß es: ‚Bringen sie Schwung in die Bude'", erzählt Pütz. Zusammen mit ihrem Team sei es gelungen, das Gelände weiter zu verschönern. Vor allem der Biergarten sei nicht mehr wegzudenken und auch beim Public-Viewing des Lions Club herrsche eine „Bombenstimmung". Im September sei ein Naturerlebnistag geplant. „Dann wollen wir unseren Apotheker- und Bauerngarten vorstellen", so Pütz.

Die meiste Arbeit bescherte dem Team um Christine Götze und Peter Hoffmann das Archiv. „Das war in einem schlechten Zustand, ungeordnet, verstaubt, die Gänge waren nicht begehbar. Seitdem ist viel passiert", berichtet Pütz. Hoffmann: „Wir haben uns die Hände schmutzig gemacht, die Ärmel hochgekrempelt und den Computer sortieren lassen." Er habe dafür eigens ein Programm geschrieben. „Bei einigen Objekten standen wir wie der Ochs vorm Berg. Da haben uns der Aufruf in der Kreiszeitung und die Hinweise der Leser sehr geholfen." Allerdings quillt das Archiv über. Deshalb hat der VA dem Antrag des Heimathauses zugestimmt, Objekte, die keinen direkten Bezug zu Rotenburg haben, auszusortieren und anderen Museen anzubieten. ▪ ber